

Bobby

Therapiebegleithund



Cernic Marina BSc.

Logopädin

Vorwort

Die hundegestützte Therapie erlangt immer größere Beliebtheit, mehr und mehr Therapeutinnen und Therapeuten möchten ihren Hund in die Therapie mit einbeziehen. Auch in der Logopädie nimmt der Einsatz tiergestützter Therapie immer mehr zu.

Mit der hundegestützten Therapie befasste ich mich bereits in meiner Studienzeit, in der ich meine Bachelorarbeit über dieses Thema verfasste. Ich schrieb über den Einsatz von Therapiehunden in der Logopädie. Der Inhalt meiner Arbeit befasste sich mit den Wirkungsmechanismen, die ein Hund auf einen Menschen ausüben kann sowie den genauen Einsatzmöglichkeiten in der Therapie.

In meiner Arbeit ging hervor, dass die hundegestützte Therapie in der Logopädie viele positive Wirkungen erzielen kann. Die Patientinnen und Patienten können durch die Arbeit mit dem Hund auf eine besondere Weise motiviert werden und es kommt zu einer Steigerung der Kommunikationsbereitschaft. Ebenfalls konnte anhand der vorbestehenden Studien gezeigt werden, dass es zu einer signifikanten Motivationssteigerung, durch den Einsatz eines Therapiehundes kommt (Nutsch, 2013; Macauley, 2006). Des Weiteren konnten einige Studien beweisen, dass sich die Patientinnen und Patienten durch den Hund viel leichter entspannen können und es zu einer daraus resultierenden Stressminderung kommt (Wohlfarth & Mutschler, 2017; Nutsch, 2017).

Aufgrund dieser Erkenntnisse, wäre der Einsatz eines Therapiehundes auf der Kinderstation des Landeskrankenhauses Villach von großem Vorteil. Die Kinder können durch die Arbeit mit dem Hund viele soziale sowie auch sprachliche Kompetenzen spielerisch erlernen. Ebenfalls können die Wahrnehmung sowie die motorischen Fähigkeiten eines Kindes durch den Einsatz eines Hundes verbessert werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung des Hundes	1
2. Charaktereigenschaften der Englischen Bulldogge	1
3. Ausbildung	2
4. Darstellung eines Einsatzberichtes.....	2
5. Einsatz eines Therapiebegleithundes in der Logopädie.....	3
6. Literaturverzeichnis	5

1. Vorstellung des Hundes

Name: Bobby

Rasse: Englische Bulldogge

Alter: 2 Jahre

Geschlecht: männlich



Bobby wuchs in einer großen Familie, mit sehr vielen Kindern auf. Er ist lauten Trubel von klein auf gewöhnt und lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Mit seinem lustigen und liebenswerten Charakter schleicht er sich in kürzester Zeit in jedes Herz. Am liebsten lässt er sich Stunden lang streicheln und will ein Leckerli nach dem anderen. Im Familienleben glänzt er vor allem mit seiner großen Kinderliebe. Obwohl er aufgrund seiner extremen Freude an Menschen, sehr stürmisch und tollpatschig sein kann, weiß er genau wie er sich bei Kindern zu verhalten hat. Durch seine sanftmütige und geduldige Art können bereits die ganz Kleinen mit ihm gut agieren.

2. Charaktereigenschaften der Englischen Bulldogge

Die Englische Bulldogge gilt als ausgesprochen geduldig und umgänglich. Sie sind Hunde, die sehr menschenbezogen sind und den engen Kontakt zu ihren Leuten brauchen. Weitere besondere Charaktereigenschaften der Englischen Bulldogge sind ihre Gutmütigkeit, ihr liebevolles Wesen sowie ihre starke Treue. Vor allem ist die Bulldogge für ihre große Kinderliebe bekannt. Von Streicheleinheiten und Schmusestunden kann die Bulldogge nicht genug bekommen.

Die Bulldogge ist ebenfalls ein sehr unerschrockener, mutiger, ausdauernder und wachsamer Hund. Jedoch gilt sie in der Tierwelt als ein wahrer „Gentleman“ unter den Hunden. Auseinandersetzungen geht sie grundsätzlich aus dem Weg.

Aufgrund ihrer Feinfühligkeit, Menschenfreundlichkeit und ihrem liebenswerten, souveränen Auftretens ist die Bulldogge sehr gut als Therapiehund geeignet. Durch ihre fröhliche und herzerfrischende Art, können die Menschen von ihren Alltagsproblemen und Krankheiten abgelenkt werden (Schmitt, 2010).

3. Ausbildung

Bereits abgeschlossene Ausbildungen:

- 🐾 Junghundeprüfung
- 🐾 Begleithundeprüfung (BH-Prüfung)

Ausbildung zum Therapiebegleithund:

- 🐾 Beginn im Oktober 2018
- 🐾 Abschlussprüfung am 23.03.2019

Die Ausbildung zum Therapiebegleithund findet in Spittal im *Therapie-Hunde-Zentrum Kärnten* (THZ) statt. In fünf Modulen wird der Hundeführer, wie auch der Hund, auf den späteren Einsatz als Therapiehundeteam vorbereitet. Es werden sowohl theoretische als auch praktische Grundlagen geschaffen.

Des Weiteren müssen neun supervidierte Einsätze absolviert werden. Darunter drei im Altenbereich, drei bei Menschen mit Beeinträchtigungen und drei im Kinderbereich. Diese Einsätze müssen protokolliert werden und der Ausbildungsstelle abgegeben werden.

Am Ende der Ausbildung muss der Hundeführer eine schriftliche Prüfung ablegen. Die praktische Prüfung wird dann vom *Messerli-Institut* (Vedmeduni) abgenommen.

4. Darstellung eines Einsatzberichtes

Ort: Integrationszentrum Rette-das-Kind Seebach

Es kamen 11 Kinder in den Saal und setzten sich auf die hergerichteten Bänke. Ich hatte Bobby wieder in eine Ecke auf seine Decke gelegt. Als sich alle ein wenig beruhigt hatten begannen wir mit einer Löffelrunde. Bobby war aber sehr neugierig und wollte die Kinder beschnüffeln. Als wir alle begrüßt hatten, legte ich Bobby wieder auf seine Decke und ich begann mit den Kindern ein Suchspiel zu befüllen. Ich zählte mit den Kindern bis drei und dann klatschten wir. Bobby lief auf das Spielzeug zu und es dauerte nicht lange, bis er alle Leckerlis gefunden hat. Dann probierten wir noch ein Spiel aus welches wir am Vormittag im Kurs gemeinsam versucht hatten. Ich wählte ein Kind, das sich am Boden setzte und ein anderes Kind bekam Leckerlis von mir, die er beim anderen verstecken durfte. Als alle Leckerlis versteckt waren durfte Bobby sie suchen. Den Kindern gefiel dieses Spiel sehr gut und auch Bobby hatte sichtlich Spaß dabei.

5. Einsatz eines Therapiebegleithundes in der Logopädie

Es ist bereits seit vielen Jahren bekannt, dass Hunde eine besondere Beziehung zu Menschen aufbauen können. Menschen gelingt es oft leichter, durch Hunde in Kommunikation zu treten. Vor allem in der Sprachtherapie können die Patientinnen und Patienten auf eine besondere Weise motiviert werden. Die Therapie kann durch den Hund abwechslungsreicher und spannender für die Patientinnen und Patienten gestaltet werden (Habenicht, 2013). Es ist inzwischen bereits bewiesen, dass durch den planvollen und durchdachten Einsatz von tiergestützter Therapie Verbesserungen erzielt werden können (Störr, 2011).

Die hier angeführten Störungsbilder dienen als Beispiele für die Arbeit eines Therapiebegleithundes in der Logopädie. Hierbei ist zu erwähnen, dass der Hund jedoch in allen sprachlichen Bereichen eingesetzt werden kann. Damit ist gemeint, dass der Hund bereits als sogenannter „Eisbrecher“ beziehungsweise „Kommunikationsförderer“ dient, auch wenn er nur passiv in der Therapie mitwirkt (Wohlfarth & Mutschler, 2017).

1. Beispiel

Therapie bei phonetischer Störung (Artikulation)

- 🐾 **Ziel:** Erarbeitung des korrekten Lautes
- 🐾 **Durchführung:** Das Kind wird angeleitet, den Laut korrekt zu bilden. Für jeden Versuch des Kindes darf es dem Hund ein Leckerli geben. Da der Versuch und nicht nur die korrekte Artikulation belohnt wird, ist dies ein hoher Anreiz für die Kinder zu üben.

2. Beispiel

Therapie bei semantisch-lexikalischen Störungen (Wortschatz)

- 🐾 **Ziel:** Erweiterung des Wortschatzes
- 🐾 **Durchführung:** Mit dem Kind wird ein semantisches Feld (z.B. Schule) ausgemacht. Es werden nun Wörter gesucht, die man in der Schule findet (z.B. Schultasche, Tafel, Lehrer). Der Therapeut bzw. die Therapeutin dürfen nun abwechselnd würfeln und so viele Punkte wie der Würfel anzeigt, müssen Wörter genannt werden. Für jedes genannte Wort, darf dem Hund ein Leckerli zu geworfen werden.

3. Beispiel

Therapie bei syntaktisch-morphologischen Störungen (Grammatik)

- 🐾 **Ziel:** Verbesserung der Verb-Zweitstellung
 - 🐾 **Durchführung:** Hier werden drei Reifen auf den Boden gelegt, der Hund legt sich in den mittleren davon und bekommt ein Verb zugeteilt (z.B. „essen“). Nun soll das Kind eine Objekt-Karte (z.B. „Apfel“) ziehen und sich in den rechten Reifen stellen. Dann spricht das Kind den vollständigen Satz vor.
-



*Bobby und ich würden uns sehr freuen in Zukunft im Landeskrankenhaus Villach als
Therapiehundeteam gemeinsam agieren zu können.*

6. Literaturverzeichnis

Habenicht, A. (2013). *Hunde in der Sprachtherapie einsetzen*. München: Ernst Reinhardt, GmbH & Co Kg, Verlag.

Nutsch, C. (2013). Ein Hund in der Sprachtherapie? A Dog-Assisted Intervention for Children with Developmental Language Disorders – A Case Study. *Sprache, Stimme, Gehör*, 2013, 37, 203–204. <http://dx.doi.org/10.1055/s-0033-1349518>

Schmitt, A. (2010). *Englische Bulldogge: Premium Ratgeber*. Ulmer (Eugen).

Störr, M. (2011). *Hunde helfen heilen: Einsatzmöglichkeiten in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie (Das besondere Hundebuch)*. Lettland: Kynos Verlag.

Wohlfarth, R. & Mutschler, B. (2017). *Praxis der hundegestützten Therapie: Grundlagen und Anwendung*. München: Ernst Reinhardt, GmbH & Co Kg, Verlag.